

Aktion Impulse für den Wohnungsbau

Ein Zusammenschluss von mehr als 30 Verbänden und Organisationen der deutschen Bau- und Immobilienbranche. Das stärkste Fundament für den Wohnungsbau in Deutschland.

Koordination der
Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“

Pressemitteilung

31. Juli 2020



DGfM

Deutsche Gesellschaft für
Mauerwerks- und Wohnungsbau e.V.

Dr. Ronald Rast
DGfM-Geschäftsführer
Kochstraße 6-7
10969 Berlin

Pressestelle:

Tel.: 030 / 28 87 99 93

Fax: 030 / 28 87 99 55

Ansprechpartner: Linda Bidner

E-Mail: wohnungsbau@presse-themen.de

Internet: www.impulse-fuer-den-wohnungsbau.de

Branchen-Kritik: Bauministerium rechnet Wohnungsbau-Zahlen schön – ein Jahr vor Bundestagswahl **„Veto, Herr Seehofer! – Neubau-Ziel scheitert, weil Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau nicht passen**

Anlass ist Antwort der Bundesregierung auf Grünen-Anfrage zur 1,5-Millionen-Zielmarke beim Wohnungsneubau

Kritik an Bundesbauminister Horst Seehofer (CSU): Der Umgang des Bundesbauministerium mit dem 1,5-Millionen-Ziel beim Wohnungsneubau sorgt in Kreisen der Bau- und Immobilienbranche für Unmut. „Gut ein Jahr vor der Bundestagswahl wird es eng: Keiner in der Branche erwartet, dass die Bundesregierung mit dem Kernziel ihrer Wohnraumoffensive noch Erfolg haben wird. Das Vorhaben der Großen Koalition, anderthalb Millionen Wohnungen bis 2021 neu zu schaffen, ist schon jetzt zum Scheitern verurteilt. Anstatt dies jedoch einzugestehen und die Ursachen dafür zu beseitigen, rechnet das Bundesbauministerium die Zahlen schön: Es zählt die tatsächlich gebauten Wohnungen und den Bauüberhang – also die Baugenehmigungen – zusammen. Das stößt in der Branche übel auf“, sagt Dr. Ronald Rast. Der Branchen-Insider reagiert damit auf die heute bekannt gewordene Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Grünen zum „Stand der Umsetzung des Neubauziels im Wohnungsbau“. Rast ist auch Koordinator der Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“. In dem Bündnis haben sich mehr als 30 Organisationen und Verbände der Bau- und Immobilienwirtschaft zusammengeschlossen, darunter der Deutsche Mieterbund und die IG BAU.

Für Verärgerung Sorge insbesondere, dass das Bundesbauministerium in seiner Antwort an die Grünen von „guten und verlässlichen Rahmenbedingungen“ für den Wohnungsbau spreche. „Seit Jahren werden erheblich mehr Wohnungen genehmigt als gebaut. Das hat dazu geführt, dass wir aktuell einen Bauüberhang von 740.000 Wohnungen haben – den Höchststand seit mehr als zwanzig Jahren. Es würde mit den vorhandenen Kapazitäten zweieinhalb Jahre dauern, um allein diesen Berg abzubauen“, rechnet Rast vor. Verantwortlich dafür seien – anders als von der Bundesregierung behauptet – schlechte Rahmenbedingungen, die den Aufbau notwendiger Kapazitäten in der Bauwirtschaft bislang verhindert hätten.

Seit Jahren mahnten maßgebliche Akteure des Bauens und Wohnens in Deutschland – allen voran die 30 Organisationen und Verbände der Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ – bessere Konditionen und damit auch eine Perspektive mit wirtschaftlicher Verlässlichkeit für den Wohnungsbau an.

Aktion Impulse für den Wohnungsbau

Ein Zusammenschluss von mehr als 30 Verbänden und Organisationen der deutschen Bau- und Immobilienbranche. Das stärkste Fundament für den Wohnungsbau in Deutschland.

„Nur so kann es gelingen, Investitionen anzuschieben, die die Bauwirtschaft dringend braucht, um aus Wohnungen auf dem Papier tatsächlich gebaute Wohnungen in den Städten werden zu lassen. Um die Überhänge also abzubauen. Kommen die nicht, passiert auch nichts“, sagt Dr. Ronald Rast. Allein die Hartnäckigkeit, mit der die Bundesregierung seit Jahren den lauten Ruf der Bau- und Immobilienwirtschaft nach einer generellen, sachgerechten Erhöhung der linearen Abschreibung (AfA) ignoriert habe, sei symptomatisch für den Umgang der Bundespolitik mit dem Wohnungsneubau – und damit letztlich auch mit dem Wohnungsmangel in Deutschland.

Rast verweist auf die Forderungen der Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“, der bundesweit größten Allianz für das Bauen und Wohnen in Deutschland. Deren Positionspapier sei die aktuelle To-do-Liste für die Wohnungsbaupolitik:

https://www.impulse-fuer-den-wohnungsbau.de/fileadmin/Positionspapiere/Positionspapier_Aktion_Impulse_WOB-Politik_nach_Corona_Mai_2020.pdf

Zu der heute bekannt gewordenen Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Grünen zum „Stand der Umsetzung des Neubauziels im Wohnungsbau“ erklärt der Koordinator der Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“, Dr. Ronald Rast:

„Die Neubau-Rechnung der Bundesregierung geht nicht auf: Das Ziel der Großen Koalition und damit der Auftrag der GroKo an den Bundesbauminister war es, in dieser Legislaturperiode mindestens 1,5 Millionen neue Wohnungen zu bauen. Sich jetzt – gut ein Jahr vor der nächsten Bundestagswahl – damit retten zu wollen, die Zahl der tatsächlich gebauten Wohnungen und die Zahl der Baugenehmigungen zu addieren, ist nicht in Ordnung.

Wenn die Bundesregierung in ihrer Antwort an die Grünen von ‚fertiggestellten bzw. angestoßenen‘ Wohnungen spricht, dann muss man ihr eine Wahrheit entgegenhalten: In genehmigten, aber nicht gebauten Wohnungen kann keiner wohnen.

Tatsache ist: Die GroKo wird ihre selbst gesetzte 1,5-Millionen-Zielmarke verfehlen. Und das Bundesbauministerium rechnet sich dies schön. Das ist nichts anderes als eine ‚politische Mogelpackung‘.

Dabei spricht das Haus Seehofer von ‚guten und verlässlichen Rahmenbedingungen‘ für den Wohnungsbau. Spätestens hier kommt von der Branche ein: ‚Veto!‘ Genau an fehlenden, langfristig verlässlichen Rahmenbedingungen liegt es, dass die Baubranche ihre Kapazitäten nicht wieder so hochgefahren hat, wie es erforderlich gewesen wäre, um aus allen Baugenehmigungen auf dem Papier auch tatsächlich mehr Wohnungen in den Städten werden zu lassen.

Der Bau lässt sich eben nicht per politischem Knopfdruck zu Beginn einer Legislaturperiode beliebig an- und danach wieder abschalten. Wer Fachkräfte ausbildet, der will sie nach der Ausbildung auch weiterbeschäftigen: Bauunternehmer und Baubeschäftigte brauchen eine Perspektive. Wer Maschinen in der Baustoffproduktion oder für die Baustellen anschafft, der braucht eine Perspektive für deren Auslastung.

Aktion Impulse für den Wohnungsbau

Ein Zusammenschluss von mehr als 30 Verbänden und Organisationen der deutschen Bau- und Immobilienbranche. Das stärkste Fundament für den Wohnungsbau in Deutschland.

Die Branche wartet seit Jahren vergeblich auf eine Wohnungsbaupolitik, die der Bau- und Immobilienwirtschaft über die jeweilige Legislaturperiode hinweg Perspektive und damit Planungssicherheit gibt. Dazu gehören vor allem klare, mittel- bis langfristige Zusagen für die Förderung des sozialen und bezahlbaren Wohnungsbaus. Und ebenso u.a. auch die seit Jahren von den Verbänden und Organisationen der Bau- und Immobilienwirtschaft geforderte dauerhafte Verbesserung der Abschreibungsbedingungen – Stichwort: Erhöhung der linearen AfA von 2 auf 3 Prozent – so, wie es dem tatsächlichen Werteverzehr von heutigen Wohnungsbauten entspricht.

Auf den Punkt gebracht: Die Branche vermisst klare politische Signale und vor allem einen ‚Masterplan Wohnungsbau‘ für das laufende Jahrzehnt – mit wichtigen Positionen wie dem sozialen und bezahlbaren Wohnungsbau, der energetischen Sanierung, dem seniorengerechten Wohnen und dem Ersatzneubau. Gerade in der Zeit der Post-Corona-Krise wird Deutschland auf den Bau als Lokomotive für die Binnenkonjunktur dringend angewiesen sein.“

Bild-Unterzeile



Dr. Ronald Rast (Foto) ist Koordinator der Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“. Der Branchen-Insider übt Kritik an der Bundesregierung: „Wenn das Bundesbauministerium tatsächlich neu gebaute Wohnungen und Baugenehmigungen addieren muss, um auf ihre selbst gesetzte Zielmarke von 1,5 Millionen Neubauwohnungen zu kommen, dann ist das Augenwischerei. Denn in genehmigten, aber nicht gebauten Wohnungen kann keiner wohnen.“